

Tiergeschichten zusammengestellt von Udo Fakler

Lektürekommendar von Susanne Becker

Tiergeschichten im Unterricht

(Kommendar, S. 2)

- Texte und Gattungen
- Methodisch-didaktische Hinweise

Sachtexte erschließen, argumentieren, diskutieren

(Kommendar, S. 3–6)

- Allgemeine methodisch-didaktische Hinweise
- Übersicht über Texte und Themen
- Methodisch-didaktische Hinweise zur Erarbeitung

Schreiben, Sprechen, Spielen

(Kommendar, S. 7–8)

- Schreiben: Aus einer anderen Perspektive
- Schreiben: Einen Anfang erfinden, eine Geschichte fortsetzen
- Argumentieren, Sprechen, Spielen

Themen und Motive

- Texte zum Thema
- Methodisch-didaktische Hinweise
- Vor, während und nach der Lektüre: Lesen, sprechen, schreiben, spielen

Mensch und Tier: Freundschaft

(Kommendar, S. 9–10)

Mensch und Tier: Kampf und Verrat

(Kommendar, S. 11)

Tiermenschtier: Verwandlung

(Kommendar, S. 12–13)

Tiergeschichten im Unterricht

Texte und Gattungen

Sachliterarische und erzählerische Texte über Tiere stellen über mehrere Klassenstufen hinweg einen attraktiven Lesestoff dar. Und offenbar sind geschlechterspezifische Präferenzen hier weniger ausgeprägt als bei anderen Lesestoffen. Deswegen sind Tiergeschichten in den unteren Jahrgängen der Sekundarstufe eine beliebte Lektüre auch bei ansonsten heterogenen Lektüreinteressen in der Klasse. Wie wichtig aber solche Angebote sind, die eine breitere Gruppe von Schülerinnen und Schülern ansprechen, wurde im Kontext der jüngsten Untersuchungen zur Lesekompetenz gerade erst wieder betont. Tiergeschichten haben häufig starke literarische Figuren, diese wiederum gelten als ausgesprochen wirkungsvoll für die Bereitschaft, sich mit einem Text auseinanderzusetzen und für die Aufrechterhaltung der Lesemotivation.

Die Anthologie *Tiergeschichten* versammelt informierende Texte aus Zeitungen, Online-Artikel und Sachbuchauszüge.

An literarischen Texten bietet sie Auszüge aus (Kinder- und Jugend-) Romanen und Erzählungen.

Das Spektrum reicht von Klassikern von Rudyard Kipling oder Herman Melville über moderne Klassiker von Jean Craighead George oder Iring Fetscher (hier sollten Sie unbedingt die Illustrationen, die die Kapitel einleiten, einbeziehen) bis zur aktuellen Kinder- und Jugendliteratur von Avi, Thomas Winding oder Kate DiCamillo. Gerade zeitgenössische kinder- und jugendliterarische Texte können oft zum Lesen motivieren: Schüler und Schülerinnen müssen kaum Distanz zu Gattung oder Sprache überwinden und

finden leichter Zugang zum Erzählten. Die genannten Romane setzen stark auf das emotionale Erleben und üben so eine wichtige, oft vernachlässigte, literarische Rezeptionskompetenz ein.

Natürlich enthält der Band auch traditionelle Gattungsvertreter wie die Fabel. Diese Gattung wird zwar auf diesen Seiten aus pragmatischen Gründen methodisch-didaktisch nicht kommentiert, Interessierte finden aber in den *Tiergeschichten* gerade auch originelle und weniger bekannte Fabeln.

Methodisch-didaktische Hinweise

Dieser Lektürekomentar bildet keine den Band erschöpfende Unterrichtsplanung ab, sondern will vielmehr die reichhaltigen Möglichkeiten andeuten, die dieser Sammelband für den Unterricht in unterschiedlichen Klassenstufen und Schulformen schafft. Ohnehin bieten bereits die Kapitel in ihrer Zusammenstellung passende Texte für eine themenzentrierte Reihe an.

Wer so vorgehen möchte, kann den Kommentar nutzen, um unterschiedliche Arbeitsaufträge und Anregungen zu einzelnen Texten in seinen Unterricht zu integrieren.

Darüber hinaus versucht dieser Kommentar weitere mögliche Zugänge vorzustellen, die die Chronologie der Kapitel auslösen.

Vielfalt ist dabei wichtiger als Ausführlichkeit. Sowohl Anfänger als auch versierte Lehrer und Lehrerinnen sollen hier nicht nur direkt einzelne Unterrichtsideen, sondern auch Anregungen zur Verknüpfung von Texten und Methoden und zur Vertiefung von Themen und Fragen finden.

Sachtexte erschließen, argumentieren, diskutieren

Allgemeine methodisch-didaktische Hinweise

Sachtexten wird im Kontext des Themas Lese-Strategien in jüngerer Zeit große Beachtung geschenkt. Die *Tiergeschichten* enthalten eine größere Anzahl von Textvorlagen, an denen das Erschließen von Sachtexten, die Präsentation des Gelesenen oder Anwendung und Transfer beim Argumentieren und Diskutieren geübt werden können. Die Texte können aber auch die Lektüre der literarischen Texte einführen oder ergänzen. Im Folgenden finden Sie einige ausgewählte Hinweise zu den Themengruppen Haustiere, Wale, Wölfe, Delfine und Tiere im Zoo. Alle Sachthemen sind auch für Fächer übergreifendes Unterrichten geeignet und können besonders gut mit dem Fach Biologie verknüpft werden. Die sachbezo-

genen Aufgaben, die hier gestellt werden, zielen allerdings vor allem auf die Einübung in die Arbeitstechnik „Verstehen von Sachtexten“, weniger auf die „Vermittlung von Sachwissen“. Der Unterricht ist daher so gedacht, dass das Verstehen des bestimmten Textes im Vordergrund steht – also auch das Gespräch darüber, wie der einzelne Schüler vorgegangen ist, wie sich die einzelne Schülerin über den Inhalt des Text vergewissert hat. Ferner sind möglichst variable Formen der Inhaltsdarstellung und Überprüfung des Verstehens vorgeschlagen vom mündlichen Vortrag über Tabellen bis hin zu Postern, um unterschiedlichen Lern- und Erfahrungstypen gerecht zu werden. Sie finden in dieser Übersicht zu jedem Thema auch Hinweise auf entsprechende literarische Texte des Bandes *Tiergeschichten*.

Thema: Haustiere				Literarische Texte zum Thema: Winding: <i>Mein kleiner Hund Mister</i> , S. 8–11. DiCamillo: <i>Winn-Dixie</i> , S. 11–13. Welsh: <i>Sechs Streuner</i> , S. 24–28.
Autor/Titel	Seite	Textsorte	Aufgabe, Arbeitsformen	Methodisch-didaktische Hinweise
Ohnewald: <i>Der Friedhof der Kuschtiere liegt in Kornwestheim</i>	33–35	Zeitungsartikel	„Sammele Argumente: Sollen Tiere wie Menschen bestattet werden oder nicht?“ (Ab Kl. 6/7)	Sachtexte erschließen mit Fokus auf Argumentation – Diskussion.
Burkhardt: <i>Urlaubszeit – Leidenszeit für viele Haustiere</i>	36–38	Zeitungsartikel	„Stellt eine Adressenliste von Internetseiten zusammen. Teilt euch dabei auf. Kommentiert, was die Internetseiten bieten.“ (Ab Kl. 6–8)	Mit der Internetrecherche bleibt der Fokus auf der Sachebene und man umgeht eine „Klippe“ des Textes, nämlich sein moralisches Potenzial. Tipp: Alle Internetadressen am Tag zuvor unbedingt noch einmal ausprobieren!
Whitehead: <i>So spricht dein Hund</i>	29–32	Sachbuchauszug	„Welche Worte der Hundesprache kennst du? Ergänze die Tabelle auf S. 32.“ (Ab Kl. 5/6)	Der Text ist auch geeignet zur Vorbereitung oder Ergänzung des Themenkomplexes: Mensch-Tier-Kommunikation etwa zu Welsh: <i>Sechs Streuner</i> , S. 24–28, George: <i>Julie von den Wölfen</i> , S. 46–51 oder Avi: <i>Frei wie ein Wolf</i> , S. 40–46. Weitere Möglichkeiten: Spielerische Umsetzung (vgl. Kommentar, S. 7)

Thema: Wale				Literarische Texte zum Thema: Kipling: <i>Wie der Wal seinen Schlund bekam</i> , S. 97–100. Melville: <i>Moby Dick</i> , S. 100–108. Scholes: <i>Sams Wal</i> , S. 118–126.
Autor/Titel	Seite	Textsorte	Aufgabe, Arbeitsformen	Methodisch-didaktische Hinweise
Bender: <i>Über die Bedrohung der Wale</i>	130–131	Sachbuchauszug	„Stelle zusammen, welche Produkte aus dem Rohstoff Wal hergestellt werden. Nenne Gründe für die Bedrohung der Wale.“ (Ab Kl. 7/8)	Zusammen mit der <i>Presseerklärung von Greenpeace</i> , S. 132–133 ergibt sich eine breite Basis für eine Diskussion über den Schutz von Walen.
Stonehouse: <i>Wale in ihrem Lebensraum</i>	127–129	Sachbuchauszug	„Erstellt gemeinsam einen Fragebogen / ein Quiz über Wale. Jede Gruppe formuliert Fragen zu einem Abschnitt. Stellt alle Fragen zusammen und überprüft, was ihr über Wale aus dem Text gelernt habt.“ (Ab Kl. 7)	So bietet sich eine Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler zur genauen Textarbeit zu motivieren und das Textverstehen auf eine funktionale Weise zu überprüfen.
<i>Greenpeace-Kids machen Berlin-Neukölln zur Walschutzzone. Presseerklärung</i>	132–133	Online-Artikel	„Begründe, warum Wale eine bedrohte Tierart sind.“ (Ab Kl. 7)	Verknüpfen mit dem Text von Bender: <i>Über die Bedrohung der Wale</i> , S. 130–131. Unter http://www.ikg.rt.bw.schule.de/virkla/mume/6wale2.htm wird ein Fächer übergreifendes Projekt über Wale und Delfine vorgestellt.

Thema: Wölfe				
				Literarische Texte zum Thema: Avi: <i>Frei wie ein Wolf</i> , S. 40–46. Bartos-Höppner: <i>Die Reise nach Russland. Eine Münchhausengeschichte</i> , S. 56–58. George: <i>Julie von den Wölfen</i> , S. 46–51. Pennac: <i>Afrika und der blaue Wolf</i> , S. 81–85. Verschiedene Wolfsfabeln ab S. 135.
Autor/Titel	Seite	Textsorte	Aufgabe, Arbeitsformen	Methodisch-didaktische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • o. A.: <i>Frei lebendes Wolfsrudel gesichtet</i> • Radinger: <i>Wölfe aus dem Nationalpark Bayerischer Wald ausgebrochen</i> • Loose: <i>Der mit den Wölfen rauft und schläft</i> 	65–66 67–69 62–67	Zeitungsartikel, Online-Artikel	„Informiere dich weiter über Wölfe. Teilt euch in der Klasse in Expertengruppen auf: Jede Gruppe übernimmt ein Thema. Hier findest du Hinweise zur Sprache der Wölfe, zu ihrem Verhalten im Rudel, zu ihrer Verbreitung und vieles mehr: http://home.arcor.de/marri/wernerf.htm “	Die Texte zum Thema eignen sich als Ausgangspunkt für ein kleines Projekt über Wölfe in Deutschland, in das auch die Internetrecherche und verschiedene Präsentationsformen einbezogen werden können (ab Kl. 5). In Kombination mit den literarischen Texten kann es zu einem größeren Vorhaben über Wölfe in der Realität und der Literatur ausgearbeitet werden (ab Kl. 6/7).
Thema: Delfine				
				Literarische Texte zum Thema: Rauprich: <i>Die sanften Riesen der Meere</i> , S. 109–118.
Autor/Titel	Seite	Textsorte	Aufgabe, Arbeitsformen	Methodisch-didaktische Hinweise
Stonehouse: <i>Delfine</i>	129–130	Sachbuchauszug	„Wo und wie leben Delfine? Erstelle ein Poster, das alles Wichtige zeigt.“ (Ab Kl. 5)	Mit der Arbeit an dem Poster üben sich die Schülerinnen und Schüler in weiteren Dokumentationsformen: Eine Tabelle über Art und Lebensraum; eine Landkarte, in der die Arten der Delfine eingetragen werden.

Thema: Zootiere				
Literarische Texte zum Thema: Krausnick: <i>Archibald</i> , S. 86 (Gedicht). Pennac: <i>Afrika und der blaue Wolf</i> , S. 81–85. Ringelnatz: <i>Bär aus dem Käfig entkommen</i> , S. 87 (Gedicht). Schlüter: <i>Heiße Spur aus Afrika</i> ; S. 73–81. Steenfatt: <i>Fressen wir einen Touristen</i> , S. 71–73.				
Autor/Titel	Seite	Textsorte	Aufgabe, Arbeitsformen	Methodisch-didaktische Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> • Loose: <i>Der mit den Wölfen rauft und schläft</i> • Zerbst/Waldmann: <i>Woher bekommt der Zoo seine Tiere?</i> 	<p>62–64</p> <p>88–91</p>	<p>Zeitungsartikel</p> <p>Sachbuchauszug</p>	<p>„Finde Argumente für und gegen die Haltung von Wildtieren.“ (Ab Kl. 7)</p>	<p>Bei dieser Aufgabe müssen die Schülerinnen und Schüler den Texten nicht nur direkte, sondern auch eingebettete Informationen entnehmen und diese ordnen und bewerten. Die Aufgabe ist deswegen relativ komplex, da die Texte gar nicht in dieser Intention verfasst sind. Auf diese Weise lernen Schüler, Texte zielorientiert-reflektierend zu lesen. Der Verband der Zoopädagogen liefert ebenfalls Informationen: http://vzp.de/. Hier sollen die Schüler darauf achten, dass auf dieser Internetseite möglicherweise ganz bestimmte Interessen vertreten werden.</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Wolter: <i>Wenn das Nashorn Fieber hat ...</i> • Steub: <i>Die Zoodirektoren</i> 	<p>92–93</p> <p>94–95</p>	<p>Zeitungsartikel</p>	<p>„Welche Krankheiten können die Tiere bekommen? Was macht sie krank? Schlage unbekannte Krankheiten nach. Erstelle ein kleines Medizinlexikon über Krankheiten und ihre Behandlung.“ (Ab Kl. 7)</p>	<p>Die Schülerinnen und Schüler sollten hier mit Nachschlagewerken arbeiten und sich unterschiedliche Ordnungssysteme überlegen (wird etwa nach Tieren oder nach Krankheiten sortiert?) und ein Grundmuster für ihren Lexikoneintrag entwerfen, dem alle Schülertexte dann folgen. Etwa: Name der Krankheit; Symptome, Ursache; betroffene Tiere; Behandlung.</p>

Schreiben, Sprechen, Spielen

Die *Tiergeschichten* eignen sich für zahlreiche Schreibansätze. Sie können zu kleinen Einheiten zusammengefasst werden, sind aber auch einzeln einsetzbar. Schreibaufgaben zur Textvorentlastung sollen das Verständnis des Textes vorbereiten, indem sie das vorhandene Wissen für Erzählungen, Erzählmuster und Zusammenhänge aktivieren. In der Rubrik Perspektivenwechsel zielen die produktionsorientierten Schreibaufgaben nicht nur auf den Zugang zu einer fremden Perspektive, sondern darüber hinaus auf die Förderung des literarischen Textverständnisses. Warum? Tierfiguren verlangen weniger komplexe Kompetenzen beim Verstehen einer anderen Perspektive: Nähe oder Alterität begegnen dem lesenden Kind auf eine unverstellte Weise, weil Tiere zunächst als Typen

mit bestimmten Merkmalen wahrgenommen werden, während Charakter und Psychologie (individueller) menschlicher Protagonisten schwieriger zu interpretieren und nachzuvollziehen sein können. Vielfach thematisieren die *Tiergeschichten* die Perspektivenübernahme selbst (Avi, George), gehen damit spielerisch um (Winding) oder erzählen in den Verwandlungsgeschichten sogar sehr deutlich von den Wahrnehmungs- und Gefühlsunterschieden (Moser, Kuhn, Ruck-Pauquet). Viele Texte können auch Ausgangspunkt für eine mündliche Diskussion, für eine szenische Darstellung oder ein Rollenspiel sein. Hier werden Anregungen gegeben, die sich durchaus auch auf andere, hier nicht aufgeführte Texte des Bandes anwenden lassen.

Schreiben: Aus einer anderen Perspektive		
Autor/Titel	Aufgabe	Methodisch-didaktische Hinweise
Avi: <i>Frei wie ein Wolf</i> , S. 40–46.	„McKinley überlegt, ob er bei den Menschen bleibt oder in die Wildnis zieht. Schreibe über seine Gedanken.“ (ab Kl. 6/7)	Der Text bietet zahlreiche Argumente, deswegen eignet sich die Schreibaufgabe auch für Schülerinnen und Schüler, die mit der Perspektivenübernahme noch nicht so gut zurecht kommen, denn sie kann sowohl auf der Ebene der genannten Argumente als auch auf der der möglichen Gefühle erarbeitet werden.
Westall: <i>Das Versteck unter den Klippen</i> , S. 14–24.	„Erzähle aus der Sicht des Hundes Don: ‚So lernte ich Harry kennen.‘“ (ab Kl. 5)	Diese Ausgabe eignet sich bereits für jüngere Kinder, weil die Erzählung das Hauptmotiv „hartnäckig bleiben“ sehr deutlich in den Vordergrund stellt.
Pennac: <i>Afrika und der blaue Wolf</i> , S. 81–85.	„Schreibe auf, wie der Junge über seine Besuche beim Wolf denkt. Du kannst es in der Form eines Tagebuchs tun. Beispiel: Montag, der 3. Juli: ‚Heute hatte ich mir vorgenommen, endlich meinen Plan ‚Wolf‘ umzusetzen. Ich habe mich sehr lange, sehr still vor den Käfig gestellt. Wie lange es wohl dauert, bis ...?‘“ (ab Kl. 7)	Diese Schreibaufgabe ist komplexer, weil sie auf ein auf den Text bezogenes „Erfinden“ der möglichen Perspektive des Jungen zielt, der vor dem Käfig steht.
Moser: <i>Der Rabe Alfons</i> , S. 142–148.	„Alfons schreibt in sein Tagebuch: ‚Als ich ein Mensch war. Meine Erlebnisse.‘ Verfasse diesen Text.“ (ab Kl. 5/6)	Den Text vorlesen bis zu der Stelle, an der der Zauberer und Alfons sich verwandeln. Die Schüler stellen Vermutungen darüber an, wie es beiden ergeht – Vorteile, Nachteile, vielleicht gibt es Dinge, die die beiden Protagonisten übersehen haben könnten. Wenn ganz unterschiedliche Möglichkeiten thematisiert worden sind, sollen die Schüler die nebenstehende Schreibaufgabe erledigen. Ihr Verständnis des Textes, der ja auch unerwartete Aspekte anführt, wird so unterstützt.

Schreiben: Einen Anfang erfinden, eine Geschichte fortsetzen

Autor/Titel	Aufgabe	Methodisch-didaktische Hinweise
Steenfatt: <i>Fressen wir einen Touristen</i> , S. 71–73.	<ul style="list-style-type: none"> • „Lies die Geschichte. Schreibe auf, was der Bär und die Bärin tun, nachdem der Bus abgefahren ist.“ (ab Kl. 5) • „Lies die Geschichte. Schreibe auf, was der Bär und die Bärin tun, nachdem der Bus abgefahren ist. Beachte die unterschiedliche Persönlichkeit der beiden Bären.“ (ab Kl. 7) 	Die Erzählung legt Spuren (Vorgeschichte, die Unterschiedlichkeit der Charaktere, das Groteske), die zum Weiterdenken einladen. Es sind hier zwei Richtungen möglich: Bei jüngeren Schülern stellt man am besten das Fabulieren ins Zentrum. Ältere Schüler und Schülerinnen werden dazu angehalten, in ihrer eigenen Erzählung zu beachten, was in der Vorlage bereits festgelegt wird. Auf diese Weise üben sie das textbezogene Interpretieren (ab Kl. 5 bzw. 7)

Argumentieren, Sprechen, Spielen

Autor/Titel	Aufgabe	Methodisch-didaktische Hinweise
DiCamillo: <i>Winn-Dixie</i> , S. 11–13.	<ul style="list-style-type: none"> • „Opal will ihren Vater davon überzeugen, dass Winn-Dixie bei ihnen leben darf. Überlege gute Argumente.“ • „Welche Einwände könnte der Vater haben? Spielt das Gespräch zwischen Opal und ihrem Vater.“ 	Je nach Klassenstufe können die Schüler und Schülerinnen sich für die Aufgabe mit einer Mind-Map darauf vorbereiten. Das geht auch auf dem Rechner: Es gibt Software-Firmen, die Schulen umsonst eine Download-Version zur Verfügung stellen.
Whitehead: <i>So spricht dein Hund</i> , S. 40–46.	„Verfasst einen Dialog in der sich zwei Hunde (oder ein Hund und ein Mensch) begegnen. Überlegt, wie die Begegnung verlaufen soll. Schreib auf, was ‚gesagt‘ werden soll. Übersetzt alles in die ‚Hundesprache‘ und spielt es dann den anderen vor“ (ab Kl. 5)	Zur Vorbereitung eignet sich die Tabelle, die bei der Erschließung des Sachtextes anzulegen empfohlen wird. (Kommentar, S. 3–6) Tipp: Wir neigen dazu, Tiere „auf Händen und Füßen darzustellen“. Das hat einige Nachteile: Zum einen sehen die Zuschauer nicht, was sich unten auf dem Boden abspielt. Zweitens wirken auch sehr ernsthaft gemeinte Darstellungen schnell lächerlich und drittens schränkt das Spiel auf allen Vieren die Ausdrucksmöglichkeiten stark ein.

Themen und Motive

Mensch und Tier: Freundschaft

Literarische Texte:

- Avi: *Frei wie ein Wolf*, S. 40–46.
- George: *Julie von den Wölfen*, S. 46–51.
- DiCamillo: *Winn-Dixie*, S. 11–13.
- Pennac: *Afrika und der blaue Wolf*, S. 81–85.
- Rauprich: *Die sanften Riesen der Meere*, S. 109–118.
- Westall: *Das Versteck unter den Klippen*, S. 14–24.
- Winding: *Mein kleiner Hund Mister*, S. 8–11.

Sachtexte

zum Thema Verständigung:

- Whitehead: *So spricht dein Hund*, S. 29–32.
- Loose: *Der mit den Wölfen rauft und schläft*, S. 62–64.
- Stonehouse: *Delfine*, S. 129–130.

zum Thema Verantwortung:

- Burkhardt: *Urlaubszeit – Leidenszeit für viele Haustiere*, S. 36–38.

Methodisch-didaktische Hinweise

Tierfreundschaften ist ein verbreitetes Motiv in der Literatur und in anderen Medien. Und Beziehungen zwischen Mensch und Tier interessieren auch viele der Schüler und Schülerinnen in diesem Alter. Manche besitzen ein Haustier, andere wünschen sich eines, so dass viele einen emotionalen Zugang zum Thema finden. Bei seiner Behandlung stehen also affektive Qualitäten im Vordergrund. Zunächst geht es um Wünsche und Bedürfnisse, die hier sowohl in Gestalt der Tier- als auch der Menschenfiguren artikuliert werden. Weiter geben die Geschichten den Schülern die Möglichkeit, indirekt über soziale Beziehungen nachzudenken. Mit der Ambivalenz der Nähe umzugehen ist ein wichtiger sozial-emotionaler Entwicklungsaspekt, der in den Geschichten um die Freundschaft mit Haustieren eine Rolle spielt. Der Schwerpunkt bei diesem Thema sollte also vor allem auf dem literarischen Erleben und auf der Vermittlung emotionaler Schemata liegen. Dazu finden die Schülerinnen und Schüler in den Texten Muster: Die Erzählungen zeigen, wie diese unterschiedlichen Gedanken und Gefühle thematisiert werden können. Auch im Sinne der literarischen Sozialisation geht es darum, die Schüler und Schülerinnen in ihrer Fähigkeiten zur Perspektivenübernahme zu fördern. Die Gespräche und produktiven Schreibaufgaben sollen den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, sich vom Rezeptionsmuster der Substitution (die Figur durch die eigene Person zu ersetzen) zu lösen. Sie sollen sich nicht mehr als die entsprechende Figur selbst fühlen, sondern allmählich zur Fähigkeit eines reflektierenden Einfühlens (Empathie) gelangen.

Vor der Lektüre

Die Illustration zur Einleitung des Kapitels kann zur Hinführung einbezogen werden. In einer fünften Klasse kann die Frage nach einem eigenen Haustier (tatsächlich oder gewünscht) die entsprechenden Assoziationen wecken und kognitive und emoti-

onale Schemata öffnen. In einer sechsten Klasse kann man zusätzlich „berühmte Tierfreundschaften“ in unterschiedlichen Medien ansprechen – *Lassie* oder *Flipper* sind natürlich Klassiker. Zuneigung, Vertrauen, aber auch wechselseitige Verantwortung sind Themen bei den Freundschaften mit Haustieren (Westall, DiCamillo) oder wenn Tiere als Retter von Menschen auftreten (Rauprich und George). Diese unterschiedlichen Funktionen von Haustieren können auch in einem Cluster zusammengestellt werden. Wenn man auf diese Weise zur Lektüre hinführen will, sollte man die Schüler und Schülerinnen darüber informieren, dass dies ein Einstieg in die Lektüre von Erzählungen zu diesem Thema darstellt.

Während und nach der Lektüre

- Wenn Sie nicht gezielt auf einzelne Texte zusteuern, dann geben Sie den Schülerinnen und Schülern die Aufgabe, ihre schönste Tierfreundschaftsgeschichte selbst auszuwählen – je nach Lesevermögen und –motivation der Klasse geben Sie zwei oder mehr zur Auswahl oder lassen Sie selbst im Band *Tiergeschichten* stöbern. Die ausgewählten Texte werden dann vorgestellt – eigene Illustrationen (gemalt oder collagiert) können den eigenen Leseindruck veranschaulichen – und/oder vorgelesen. Wenn die Klasse eine gemeinsame Textsammlung hat, kann der Text abgeschrieben (eine in diesem Fall einmal nicht langweilige Übung) und gestaltet werden und in das „Klassenbuch“ eingeklebt.
- Ein affektiv bedeutungsvolles Thema mit hohem Spannungspotenzial ist das Motiv „Tiere als Retter“, wie es in den *Tiergeschichten* in den Texten von Rauprich und George auftaucht. Einen solchen Text sollte der Lehrer oder die Lehrerin tatsächlich auch einmal vorlesen – eine Rezeptionsform, die auch in der Sekundarstufe noch sehr wichtig ist. Unter dem Eindruck der intensiven Erfahrung einer gut vorgelesenen Erzählung werden die

- Schülerinnen und Schüler aufgefordert, spontan eine eigene Tierrettungsgeschichte zu verfassen. Da man bei diesem Thema von einer hohen emotionalen Beteiligung eines großen Teils der Klasse ausgehen kann, bietet sich eine sogenannte Schreibkonferenz hier besonders gut an. Die zu zweit oder in Gruppen arbeitende Schüler geben dem jeweiligen Autorkind nach zuvor festgelegten Regeln eine Rückmeldung. Diese sollte sich auf die Spannungsqualität der Geschichte („Ist die Geschichte spannend?“ und auf ihre Folgerichtigkeit beziehen („Haben die Dinge sich auf diese Weise ereignen können?“). Diese Merkmale können auch im Überarbeiten noch wenig routinierte Kinder relativ leicht umsetzen.
- Wenn es in den Erzählungen um die Ambivalenz der Nähe zwischen Mensch und Tier geht (z. B. in Avi: *Frei wie ein Wolf*), so läuft hier im Prinzip eine nicht verbalisierte Identifikationsspur für die Schülerinnen und Schüler mit, die in ihrer eigenen Entwicklungssituation begründet ist: Kinder in diesem Alter wollen Distanz, die nicht ohne Nähe auskommt und streben nach Selbstständigkeit, die noch der Zuwendung bedarf. Für solche affektiven Lektürebedürfnisse geeignet sind Figuren, die einfach auf Nähe bestehen wie etwa in dem Text Winding: *Mein kleiner Hund Mister*. Da es im Sinne einer vielseitigen Lesekompetenz auch darum geht, mit Hilfe von Literatur solche Erlebnisse genussvoll zu verarbeiten, sollte das Unterrichtsgespräch in diesem Fall nicht auf die Diskussion einer solchen „Leerstelle“ zusteuern. Hier soll es genügen, dass die Schülerinnen und Schüler an literarischen Beispielen erfahren, wie man solche Gefühle artikulieren kann.
 - Das soziale Moment des Themas „Freundschaft mit Tieren“ kommt in vielen Geschichten zum Tragen – auch in solchen, die nicht von Freundschaft handeln. Solche Erzählungen (z. B. Welsh) sind hier anschließbar, wenn der Unterricht in diese Richtung zielt. Von hier aus ist auch ein Exkurs zu Sachtexten möglich, die den Umgang mit Haustieren thematisieren (Ohnewald, Burkhardt, Whitehead).
 - Um die soziale Relevanz von Tierfreundschaften geht es insbesondere im Auszug aus DiCamillos *Winn-Dixie*. Opal fühlt sich ja verantwortlich für den heruntergekommenen und herrenlosen Streuner, aber mehr und mehr hilft er ihr auch mit *ihrem* Leben. Den Auszug aus dem Roman, bei dem es um Gefühle wie Einsamkeit, Verlust und Freundschaft und um soziale Beziehungen geht, motiviert die Klasse vielleicht sogar, Opals Bericht komplett zu lesen. Und da Rituale in der schulischen Lesesozialisation so wichtig sind, kann daraus eine allwöchentliche Vorlesestunde werden, in der nicht der Lehrer oder die Lehrerin vorlesen: Wer eine Lieblingsstelle präsentieren möchte, trägt sich in eine aushängende Liste ein und bereitet sich gut vor, damit die anderen auch erkennen, wie gut diese Passage der Autorin gelungen ist.

Zusätzlicher Literaturhinweis

Carl Hiassen: *Eulen*. Verlag Beltz & Gelberg, Weinheim 2003 (ab ca. 11 Jahre).

- Perspektivenübernahme lässt sich gut in szenischen Interpretationen und in Schreibaufgaben fördern, wobei dazu von sehr unterschiedlichen Fähigkeiten auszugehen ist. Gespräche und einfache Schreibaufgaben sollen den Schülern und Schülerinnen ermöglichen, sich vom Rezeptionsmuster der Substitution (die Figur durch die eigene Person zu ersetzen) zu lösen: Wie fühlt sich der Junge in Pennacs Geschichte *Afrika und der blaue Wolf*, die dem Leser aus der Sicht des Wolfes erzählt wird? Eine Schreibaufgabe dazu finden Sie in den Aufgabenstellungen des Arbeitsblattes „Schreiben, Sprechen, Spielen“. Auch die rhetorische Übung, die väterlichen Argumente in *Winn-Dixie* von DiCamillo zu antizipieren, unterstützt diese Fähigkeit (vgl. ebd.)

Tipp: Sie können auch auf weitere Aufgabenstellungen des Arbeitsblattes **Schreiben, Sprechen, Spielen** zurückgreifen.

Mensch und Tier: Kampf und Verrat

Literarische Texte:

- Avi: *Frei wie ein Wolf*, S. 40–46.
- Paluch; Habeck: *Jagd auf den Wolf*, S. 51–56.
- Melville: *Moby Dick*, S. 100–108.
- Welsh: *Sechs Streuner*, S. 24–28.
- Steenfatt: *Fressen wir einen Touristen* S. 71–73.
- Ringelnatz: *Bär aus dem Käfig entkommen*, S. 87.

Sachtexte:

Vgl. die Texte zum Thema Wölfe, Wale und Zootiere ([Kommentar, S. 3–6](#))

Methodisch-didaktische Hinweise

Für jüngere Schüler lassen sich gut die Texte von Steenfatt, Ringelnatz und Avi kombinieren, wobei das Ringelnatz-Gedicht *Bär aus dem Käfig entkommen*, die Lektüre und Verarbeitung von Steenfatt: *Fressen wir einen Touristen* vorbereiten kann, wenn es auch um die Ambivalenz der neu gewonnenen Freiheit gehen soll. Da es hier um die Einnahme einer anderen Perspektive geht, sollte Avi am Ende dieser kleinen Reihe stehen – vielleicht sogar als Klassenlektüre, die Sie anhand dieser Textreihe vorbereiten oder ergänzen.

Für die Klassenstufe 6 und 7 lassen sich die Texte von Paluch; Habeck und Melville zum Thema Kampf zwischen Mensch und Tier kombinieren. Melville lässt sich auch in eine Reihe zum Motiv des Wals integrieren (s. u.).

Vor der Textlektüre

Das Verständnis der *Moby Dick*-Passage setzt fachsprachliche Kompetenzen voraus. Hier sollte die Lektüre vorentlastet werden. Dazu einige interessante Links:

- Ansicht eines Segelschiffes: http://www.esys.org/gofogorch_03.html
- Online-Lexika zu seemännischen Termini: <http://home.t-online.de/home/amwind.wassersport/html/lexikon.html#T1> und <http://www.mytilus.de/segelllexikon.html#T> (mit Bildern)

Während und nach der Lektüre

Wenn Sie den Auszug aus Avi: *Frei wie ein Wolf* zum Thema Kampf zwischen Mensch und Tier heranziehen, kann die Auseinandersetzung mit der Perspektive Lupins die Erkenntnis fördern. Lassen Sie die Schüler überlegen, welche Gründe die Wölfin für ihren „Feldzug“ hat. Im Roman hält McKinley eine Rede vor den Hunden des Ortes. Die Schüler können eine Parallelrede konzipieren, die Lupin hält.

Weitere Texte zum Walmotiv: In der Anthologie finden Sie von Kipling: *Wie der Wal seinen Schlund bekam* (S. 97–100). Eine bekannte Quelle vieler Variationen des Walmotivs ist natürlich Jonas aus dem *Alten Testament* der Bibel. In Collodis *Pinocchio* treffen Gepetto und Pinocchio im Bauch des Wals aufeinander und können sich dann retten. Diese Texte können alle bereits ab Klasse 5 gelesen werden. So vorbereitet, könnte auch diese Altersstufe mit Melvilles Erzählung die Walreihe beschließen.

Tipp: Nutzen Sie die Aufgabenstellung des Arbeitsblattes **Schreiben, Sprechen, Spielen**.

Tiermenschtier: Verwandlungen

Texte:

- Moser: *Der Rabe Alfons*, S. 142–148.
- Kuhn: *Die Verwandlung*, S. 148–149.
- Eike: *Wie man ein Schwein zum Lachen bringt*, S. 161–164.
- Ruck-Pauquet: *Ein Fisch sein*, S. 164–165.
- Hauff: *Die Geschichte von Kalif Storch*, S. 150–160.
- Rosenlöcher: *Der Mann, der ein Flusspferd war*, S. 166–168.
- Pennac: *Afrika und der blaue Wolf*, S. 81–85

Methodisch-didaktische Hinweise

Das Motiv der Verwandlung stellt ein zentrales literarisches Motiv der Weltliteratur dar, und die *Tiergeschichten* versammeln literarische Texte, die die Schüler und Schülerinnen mit diesem verbreiteten literarischen Schema vertraut machen. Die Lektüre von Verwandlungsgeschichten setzt voraus, eine fremde Perspektive einnehmen zu können, aber sie fördert zugleich auch diese wichtige literarische Kompetenz und regt an, sich mit literarischen Fremderfahrungen auseinanderzusetzen.

Die Texte thematisieren unterschiedliche Aspekte: „Sich verwandeln wollen“ (Hauff, Rosenlöcher, Moser), „Tier- und Menschenexistenz“ vergleichen (Kuhn, Ruck-Pauquet), „Fremdheit und unerwartete Schwierigkeiten“ (Moser, Hauff), „Weg zurück“ (Hauff). Die skurrilen Texte mit zum Teil philosophischen Aspekten sind etwa ab Klasse 7 einsetzbar (Kuhn, Rosenlöcher), für die Klassen 5 und 6 sind die märchenhaften und komischen Texte (Moser, Hauff, Eicke) geeignet.

Vor der Textlektüre

Bei den Schüler und Schülerinnen kann zum besseren Verständnis der Lektüre sowohl das Wissen über das Tier und seine Bedürfnisse oder Gewohnheiten geweckt als auch die Vorstellungen darüber angeregt werden, diese Verwandlung selbst mitzerleben. – etwa durch ein Brainstorming. Viele Ideen werden den Schülerinnen und Schülern kommen, wenn man beliebte jeweils aktuelle Tierfiguren nennt. Im Moment wissen dank des Films *Findet Nemo* viele Kinder einiges mehr über das Leben von Fischen – gerade der hohe Erlebnisfaktor regt die Assoziationen an. So lässt sich ein gemeinsames Cluster an der Tafel erstellen: „Wenn ich ein Fisch wäre“

Während und nach der Lektüre

- „Wie sähe ich als Hund, Fisch oder Käfer die Welt, wenn ich doch eigentlich ein Mensch bin – oder war?“ Wie erlebt man eine Verwandlung – eine gewünschte oder eine, die man erleidet? Wenn die Schülerinnen und Schüler einen oder mehrere Verwandlungs-Text gelesen oder gehört haben,

kann sich eine freie Schreibphase anschließen, in der sie eigene Texte dazu verfassen. Dazu sind vor allem in der 5. und 6. Klasse eine Schreibkartei mit Anregungen und Informationen oder eine „Klassenwortschatzkiste“ nützlich. Für den Wortschatz sammelt die Klasse zunächst gemeinsam Wörter aus der Welt verschiedener Verwandlungstiere auf Karteikarten, damit alle verstehen, wie es geht. Die Karteibasis ergänzt dann jeder, dem ein aussagekräftiges Wort einfällt.

- In der Schreibkartei kann man neben konkreten Schreibaufgaben auch Hinweise über die Lebensgewohnheiten der Verwandlungstiere finden, weil es für diese Art von Geschichten wichtig ist, über deren Bedürfnisse und Erfahrungen Bescheid zu wissen. Die Schülerinnen und Schüler brauchen „Stoff“ für die Ausgestaltung der fremden Perspektiven, damit ihr Texte vielfältig und reichhaltig ausfallen können.
- Das Thema „Verwandlung“ eignet sich sowohl während der Lektüre als auch in deren Anschluss besonders zur Anregung kreativen Schreibens. Im Zentrum sollten hier literarische Qualitäten stehen. So kann die Schreibproduktion eine andere Aufmerksamkeit gegenüber der Fiktionalität eines Textes und seiner Erzählstrategien eröffnet erzeugen. Das Verfassen eines längeren freien Textes zum Thema „Verwandlung“ kann mit einem gegenseitigen Interview „Dein Leben als ...“ vorbereitet werden. Bei der Beantwortung können die Schüler ihre Fiktion erst einmal schrittweise entwickeln. Erarbeiten Sie die Fragen oder auch nur die Fragenkomplexe gemeinsam oder in Gruppen, so werden schon bei allen Vorstellungen und Ideen angeregt. Eigene geschriebene Texte zum Thema „Verwandlung“ können die Schüler und Schülerinnen in einer Schreibkonferenz überarbeiten: Die genaue Einhaltung der Perspektive sowie Nachvollziehbarkeit und Anschaulichkeit können die anderen sehr gut rückmelden.
- Hat die Klasse sich mit den skurrilen Verwandlungsgeschichten von Kuhn: *Die Verwandlung* und Rosenlöcher: *Der Mann, der ein Flusspferd war*

befasst, kann die Erzählung von Pennac: *Afrika und der blaue Wolf* Ausgangspunkt für eine im Rahmen des Vorstellungsvermögens recht anspruchsvolle Aufgabe sein: „Stellt euch vor, der Junge wird während der Beobachtung des Wolfes nach und nach selbst zum Wolf.“ In Gruppen sollen Stimmungen und mögliche Gedanken entwickelt werden, die davon abhängen, ob der Junge genau dies durch seine ausdauernde Beobachtung beabsichtigte oder ob ihm dies zustößt. Der Lehrer kann es entweder dabei belassen, dass die Schüler sich dies wechselseitig berichten oder dieses Brainstorming als Ausgangspunkt für eine komplexe gemeinsame Schreibaufgabe bestimmen. In Klassen mit Spielerfahrungen lässt sich ein anspruchsvolles szenisches Spiel daraus entwickeln, bei dem vor allem Ausdrucksmöglichkeiten für die Gefühle

bei der Verwandlung und für die Darstellung des Übergangs im Vordergrund stehen sollten.

- Wenn sich die Schülerinnen und Schüler für dieses Thema interessieren und durch solche Beschäftigung an Rezeptionskompetenz hinzugewonnen haben, kann das durchaus Anlass sein, sich mit dem unter anderen Umständen zu schwierigen Erfahrungen Gregor Samsas in Kafkas *Die Verwandlung* auseinander zu setzen

Zusätzlicher Literaturhinweis

David Elliott: *Einmal täglich Dschungelburger*. Cecilie Dressler Verlag 2002 (ab ca. 9 Jahre).

Tipp: Sie können auf die Aufgabenstellung des Arbeitsplatzes **Schreiben, Sprechen, Spielen** zurückgreifen.